

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 13.

Donnerstag den 13. Januar

1859.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis 11. 7. (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. halbjährlich 36 Ngr. einjährlich 60 Ngr. Durch die Post Vierteljahr 20 Ngr. einjährlich 36 Ngr. Expedition: Johannes-Klee 6 u. Meissenhauserstr. 9.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 13. Januar.

— Hr. v. Seebach ist wieder auf seinen Posten nach Paris abgegangen.

— Heute Abend 7 Uhr wird im Verein zur Gustav-Adolph-Stiftung Hr. Archidial. M. Ziller im Stadtverordneten-Saal eine zweite Vorlesung über die Verdienste sächsischer Fürstinnen um unsere evangelische Kirche halten. Collektengefäße zur Einlage freiwilliger Liebesgaben werden ausgestellt sein.

— Frau D. Clara Schumann (geb. Wied) wird demnächst hier eintreffen, um ein Concert zu geben; und so sehr auch das Clavier in dieser Saison bereits seine Schuldigkeit gethan und seine unausweichliche Mission erfüllt hat, so werden doch die Leistungen dieser beliebten Künstlerin den Musikfreunden willkommen bleiben.

— Die gymnastische und vespöadische Heilanstalt des Hrn. Directors J. R. Nische hieselbst wurde im verflossenen Jahre, dem siebenten ihres Bestehens, von 227 Personen besucht, von denen am 1. Januar d. J. noch 94 in derselben verblieben. Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bereits über 500 Leidende in derselben mit glücklichem Erfolg behandelt.

— Das „Dr. J.“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen eine Ausrufung der „Dr. Aug. Stg.“ Bezüglich des Umschwungs in Preußen und seiner Rückwirkung auf die übrigen deutschen Staaten. Das „Dr. J.“ verwahrt sich gegen die Annahme, als gehöre Sachsen zu jenen Ländern, in denen bisher Unzufriedenheit und Misstimmung geherrscht hätten. Es folgt sodann eine eingehende Apologie der politischen Verhältnisse in Sachsen; besonders wird der Vorwurf eines in Sachsen geltenden übermäßig harten Pressgesetzes durch Vergleichung mit den betr. Bestimmungen in Preußen und Bayern zu entkräften gesucht. Zum Schluß kommt das amtliche Blatt noch einmal auf das Verhalten der sächsischen Regierung gegenüber den Vorgängen in Preußen und auf die ihrer Zeit vielbesprochene diplomatische Depesche an den sächsischen Gesandten in Wien zu sprechen. In dieser Depesche habe die Regierung ihr Vertrauen in die Weisheit des Prinz-Regenten rückhaltlos ausgesprochen.

— Der hiesige Gewerbeverein feiert am 29. d. M. sein 25jähriges Jubiläum, wozu derselbe auch alle Handels- und Gewerbevereine Deutschlands eingeladen hat.

— In der Nähe Dresdens wurde kürzlich ein Fund

gemacht, der wohl an Werth, nicht aber an Interesse von irgend einem übertrieben werden dürfte. Die überhaupt seit Jahrtausenden gemacht wurden. Ein Stück Holz ward gefunden, jedenfalls das Älteste, das Mutter Erde aus ihrem Schoße je herausließ. Gleich als wolle sie, die ehrwürdige Mutter, ein Geschichtchen aus ihrer ersten Jugendblüthe erzählen, gab sie dies Denkmal frühesten schöpferischer Thätigkeit her: nicht etwa umgewandelt in Stein, wohl, wie Millionen ihrer ehemaligen Zeitgenossen, nicht etwa als Stein gewordene Waffe, die nichts weiter als die ehemalige Gestalt der alten Stämme und Zweige zeigt, — nein, in ihrer ursprünglichen Willigkeit, in der Frische, welche sie vor Aeonen genoss, gleich einem Stück vor wenig Monden abgeschrittenen Holzes erscheint diese Pflanze. Gefunden ward sie im vergangenen December in einer Tiefe von 152 Ellen, mitten im festesten Felsen des Kohligandes im Dippoldswalde des Steinlohlenbaubetriebes Solberoda-Dippoldswalde. Was die Wissenschaft über dieselbe urtheilt, das wird ebenfalls Herr Hofrath Reichenbach in Dresden, dem das Fundstück, eine Kugel von Wellenlänge 9 bis 10 Zoll Umfang, überreicht wurde, dem Publikum nicht vorenthalten. (C. S.)

— Loose zur Lotterie des Frauenvereins à 7½ Ngr. sind zu haben in der Wollhandlung von Winter, große Frauengasse Nr. 18. Erster Gewinn ein sehr schöner großer Saphirring, Geschenk S. K. S. des Königs von Anhalt.

— Man schreibt der „Sax.“, daß in einem hiesigen Destillationsgeschäft auf der Annengasse einem sonst besten was Recht ist, recht kundigen Mitgliede der höheren Bummelerschaft wegen Nichtbezahlung von 8 Ngr. Schnapszweck bei beabsichtigter Durchbrennung der Weingeist vertretet und es von energischer Frauenhand dreimal wieder her eingeworfen worden sei, sohte daß jedoch diese menschenfreundliche Prozedur wegen gänglichen Rades und Pfandmangels den erwünschten Zweck erfüllt hätte. Und dünkt es ein bedeutsames Zeichen der Zeit, daß man diejenigen, die man früher zum Auswurf rechnete, jetzt wieder heutzutage wirt.

— Im „Sax.“ lesen wir, daß der Gemeinderath in Wien die Beschaffung des Rechts auch für dieses Jahr verpachtet und sich damit seit 3 Jahren eine Einnahmequelle von ca. 10,000 fl. eröffnet hat, während in früheren Jahren für Beschaffung des Rechts noch gezahlt werden mußte. Wäre diese Verpachtung für Dresden nicht auch anwendbar?

Art
das
nannt
einem
i-Fe-
erpose
kom-

ung,
er

ertigter
n und
viele
Be-
Vor-
nd so-
u. und
Bänder

ergol-
Sün-
Kunst-
en auf
n aus-
rt, daß
ht.

Be-
lten

i,

age.

holung
illee 6.